



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: 0/51/256/2020 Status: öffentlich AZ: Datum: 26.05.2020 Verfasser: Amt 50/51 Katharina Lücke Amt 50/51 Ralf Schwarzenberg
Federführend: Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales	
Kinder- und Jugendbeteiligung a) Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz vom 17.11.2019 hier: Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes b) Konzept Kopräe c) Kommunalen Kinder- und Jugendförderplan	
Beratungsfolge: Datum Gremium 04.06.2020 Jugendhilfeausschuss	

Tatbestand:

Die Kinder- und Jugendbeteiligung an Vorhaben der Jugendhilfe hat in Erkelenz eine lange Tradition. Insoweit wird verwiesen auf die Umsetzung von Anregungen und die Beteiligung von Kindern und Jugendhilfen bei Gestaltung von z.B. Spielanlagen, Bolz- oder Skaterplätzen. Auch im Rahmen des Innenstadtkonzeptes „Erkelenz 2030“ zeichnet sich die Kinder- und Jugendbeteiligung aus, die u.a. durch die Jugendfreizeiteinrichtungen und durch den Bereich der Jugendpflege des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales mitgestaltet wurde und wird.

- a) Mit Antrag vom 17. November 2019 stellt die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz den Antrag zur Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes, das nach Möglichkeit zu Beginn der nächsten Ratsperiode zur Verfügung stehen soll. Die Verwaltung soll beauftragt werden, ein entsprechendes Konzept zur Umsetzung zu erarbeiten (Anlage 01 Antrag der SPD-Fraktion). Zur Begründung wird auf das Innenstadthandlungskonzept (InHK) verwiesen, wonach aus Sicht der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz die Innenstadt attraktiver gestaltet werden muss für Kinder- und Jugendliche und ihnen ein Sprachrohr durch ein Kinder- und Jugendparlament gegeben werden soll.
- b) Bereits in der Jugendhilfeausschuss-Sitzung vom 02.12.2019 wurde die Verwaltung des Jugendamtes beauftragt, den Gedanken des KOPRAE - kommu-

nalpolitisches Praktikum in der Schule - zu konzeptionieren und im Jugendhilfeausschuss vorzustellen (Anlage 02).

Durch KOPRAE soll bei den Jugendlichen ein nachhaltiges politisches Interesse geweckt und ein kontinuierliches Engagement für die Dinge vor Ort im Idealfall erreicht werden. Die parlamentarischen Abläufe und die politische Arbeit vor Ort sollen für Jugendliche erfahrbar werden, wie auch das Zusammenspiel zwischen Politik und Verwaltung.

Durch KOPRAE soll den Erfahrungen vieler Jugendämter entgegengewirkt werden, wonach projektbezogen ein Beteiligungsinteresse bei Jugendlichen besteht und nach Realisierung dieses Interesse erlischt.

Nunmehr soll in Kooperation mit Schulen und den Fraktionen in der kommunalen Politik ein neuer Weg beschritten werden, in dem interessierten Schülern und Schülerinnen ab Klasse 10 ein kommunalpolitisches Praktikum ermöglicht wird, sie direkt durch Ratsvertreter an politischen Entscheidungsprozessen, die auch ihre Lebenswelten betreffen, beteiligt werden, die Gremienarbeit kennenlernen und durch Einbinden des Projektes im Schulunterricht oder Schul-AG's begleitet werden können. Aus den politischen Parteien werden Mentoren gewonnen, sodass die entsprechenden Praktikumsplätze auch vergeben werden können. Der Durchführungszeitraum soll sechs bis acht Wochen betragen und zur „Halbzeit“ besteht die Möglichkeit des Wechsels. All dies wird durch das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales/der Jugendpflegerin begleitet. Im Vordergrund des Projektes steht die Überparteilichkeit (Wechselmöglichkeit in der Halbzeit des Praktikums) und die Möglichkeit für Jugendliche sich an Kommunalpolitik zu beteiligen.

c) Kommunalen Kinder- und Jugendförderplan

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung soll für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit der kommunale Kinder- und Jugendförderplan fortgeschrieben werden. Der kommunale Kinder- und Jugendförderplan ermöglicht den politischen Entscheidungsträgern der Stadt, auf Basis von fachlicher Expertise die jugendpolitischen Schwerpunktsetzungen für eine Legislaturperiode vorzunehmen. Unter anderem soll der kommunale Kinder- und Jugendförderplan die jugendpolitischen Belange so steuern, dass sie den Adressatenkreis auch erreichen und von ihm genutzt werden.

Fazit:

Sowohl die weitere Voranbringung des Konzeptes KOPRAE, wie auch die Entwicklung eines Formates für den Kinder- und Jugendförderplan für die Stadt Erkelenz, sind durch die „Corona-Krise“ ins Stocken geraten, weil die Abstimmungsprozesse z.B. mit den Schulen wegen der Einstellung des Schulbetriebes nach Karneval bisher nicht möglich war und auch die Beratungsangebote und die angefragten Unterstützungsmöglichkeiten durch das Landesjugendamt Köln zum Kommunalen Kinder- und Jugendförderplan konnten nicht vertieft werden, weil bereits terminierte Besprechungen mit der Mitarbeiterin des Landesjugendamtes abgesagt wurden.

Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales ist allerdings sehr zuversichtlich, dass noch vor den Sommerferien, bzw. unmittelbar hiernach die entsprechenden Absprachen und die Entwicklung der Formate erfolgen können, sodass im Herbst 2020 bzw. Winter 2020/21 die entsprechenden Beteiligungen durchgeführt werden können und so KOPRAE umgesetzt und der Dialog zu einem kommunalen Kinder- und Jugendförderplan für Erkelenz eingeleitet und mit ersten Teilergebnissen aufgewartet werden kann. Vor dem genannten Hintergrund bittet das Amt für Kinder, Jugend,

Familie und Soziales darum, weitere Entscheidungen über Beteiligungsverfahren, wie Jugendparlament oder ähnlichem zunächst zurückzustellen und den bereits geplanten Prozess kommunalpolitisch mitzutragen bzw. ihn auch aktiv mitzugestalten.

Beschlussentwurf in eigener Zuständigkeit):

„Der Jugendhilfeausschuss beauftragt das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales, das Konzept KOPRAE umzusetzen und den kommunalen Kinder- und Jugendförderplan aufzustellen.“

Finanzielle Auswirkungen:

keine

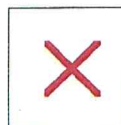
Anlagen:

01. Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz vom 17.11.2019

02. KOPRAE – Kommunalpolitisches Praktikum in der Schule

SPD – Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz

Schülergasse 7, 41812 Erkelenz



An den Bürgermeister der Stadt Erkelenz
Herrn Peter Jansen
Johannismarkt 17
41812 Erkelenz

STADT ERKELENZ Der Bürgermeister			
19. NOV. 2019			
☒ W	☒ KOPIE	☒ Frakt.	☒ stv. Bgm.

Erkelenz, 17.11.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Jansen,
lieber Peter

18.11.2019
2. ...
3. Dezember ...
zur Bearbeitung

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz stellt folgenden Antrag an den Rat der Stadt Erkelenz bzw. an den zuständigen Ausschuss zur Vorberatung.

Antrag:

Die SPD-Fraktion beantragt die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes. Ein Vorschlag zur Bildung eines Kinder- und Jugendparlaments sollte möglichst zu Beginn der nächsten Ratsperiode zur Verfügung stehen.
Die Stadtverwaltung erarbeitet dafür eine entsprechende Umsetzungsgrundlage.

Begründung:

Die Beteiligung beim InHK hat gezeigt, dass Erkelenz insbesondere auch für Kinder- und Jugendliche attraktiver gestaltet werden muss.

Die Beteiligung hat aber auch ergeben, dass man sich mehr Mitwirkung wünscht.

Eine Jugendbeteiligung über den Runden Tisch existiert nicht mehr.

Der Runde Tisch hat sich als Repräsentanz der Jugend und der Jugendbeteiligung nicht bewährt.

Die Jugend hat derzeit in Erkelenz kein eigenständiges aktives Sprachrohr.

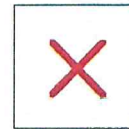
Das bisherige Angebot für die Jugend in Erkelenz stützt sich im Wesentlichen auf das Engagement von ZAK, Cirkel und KATHO sowie der Vereine und der Stadtverwaltung (Spielmobil, Ferienfreizeiten, Schreibwerkstatt).

Eine andere Möglichkeit, sich gebündelt mit Anliegen, Wünschen und konkreten Anträgen an die Stadt zu wenden, existiert zur Zeit nicht. Es ist zudem nicht zu erwarten, dass man als Gruppe oder auch Einzeln die Wege der Gemeindeordnung nutzt. Diesen Weg nutzen schon Erwachsene aus Erkelenz sehr selten.

Kinder- und Jugendparlamente, die Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, Vorschläge zu erörtern und zu erarbeiten, die dann durch die Politik umgesetzt werden bzw. werden können, sind auch in NRW keine Seltenheit mehr. Stolberg, Jülich und viele andere Gemeinden in der näheren Umgebung nutzen bereits die Mitarbeit und Meinungsbildung durch Jugendliche seit Jahren.

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz
Schülergasse 7
41812 Erkelenz

Fraktionsvorsitzender Rainer Rogowsky
E-Mail: SPD-Erkelenz@erkelenz.de
Telefon: 0049 2431 85137 / 01787109757



-2-

Die Jugend sieht Dinge oftmals mit einem etwas anderen Blick als die etablierte Kommunalpolitik. Deshalb ist es wichtig, von dieser Seite Anregungen zu bekommen.

Ein solcher Rat setzt auch Zeichen für die Zukunft.

Wer sich schon in der Jugend engagieren kann, interessiert sich auch später eher für die Belange seiner Heimatstadt – er bleibt eventuell auch eher hier.

Es sollte daneben auch ein erklärtes Ziel der Kommunalpolitik sein, Politikverdrossenheit und mangelndem politischen Wissen und Interesse entgegenzuwirken.

Das angestrebte kommunalpolitische Praktikum kann zwar die Interessen der Jugendlichen an Kommunalpolitik anreizen, besser und nachhaltiger ist es aber, den Kindern und Jugendlichen ein auf Dauer angelegtes selbstbestimmtes Forum zu bieten.

Die Stadtverwaltung erarbeitet rechtzeitig vor der Bildung des neuen Rates eine Grundlage für die Umsetzung.

Orientierungspunkte könnten u.a. folgende Aspekte sein:

Ein Kinder- und Jugendparlament sollte

- als eine unabhängige und überparteiliche Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen angelegt sein,
- es soll die Interessen der Jugend gegenüber der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und der Öffentlichkeit vertreten,
- die Mitglieder des Jugendparlaments könnten in den Schulen und Jugendorganisationen gewählt werden,
- bei den Sitzungen sollten Vertreter der Verwaltung und der Parteien anwesend sein können, um ggf. Fragen zu beantworten oder Ideen und Anregungen direkt aufnehmen zu können,
- das Kinder- und Jugendparlament sollte Antrags- und Rederecht in den entsprechenden Ausschüssen und im Stadtrat verfügen.
- dem Kinder- und Jugendparlament sollte ein eigener Etat zur Verfügung stehen, über den das Gremium zum Wohle Kinder und Jugend entscheiden kann.

Mit freundlichen Grüßen



KOPRAE – Kommunalpolitisches Praktikum in der Schule

Rahmenkonzept

Mit dem kommunalpolitischen Praktikum soll das Interesse an der Kommunalpolitik und auch an ganz konkreten Einflussmöglichkeiten von Politik geweckt werden. Die Verwaltung, ihre Abläufe und die politische Arbeit vor Ort soll erfahren werden. In den vergangenen Jahren wurde in Erkelenz als Form der Jugendpartizipation versucht, Jugendparlamente zu gründen. Das Interesse der Jugendlichen sich zu beteiligen war nicht von langer Dauer, so dass sich das Jugendparlament wieder auflöste, nachdem konkrete Projekte, die den Interessen der Jugendlichen entsprachen, beschlossen waren. Mit dem „kommunalpolitischen Praktikum in der Schule“, kurz „KOPRAE“ möchte die Stadt jungen interessierten Menschen einen Einblick in den Bereich der politischen Arbeit der Stadt Erkelenz ermöglichen.

Seitens der Fraktionen melden sich Mitglieder, die im Zeitraum des Praktikums ihr Wissen weitergeben und einen Einblick in ihre politische Arbeit geben. Dies geschieht zweimal, denn zur Halbzeit des Projektes tauschen die Schülerinnen und Schüler ihren Ansprechpartner in der Politik, um eine Überparteilichkeit zu gewährleisten. Das erweitert den Einblick und mehr Austausch, für die Teilnehmenden als auch für die Mitglieder der Fraktionen.

Das Praktikum findet zwar in Zusammenarbeit mit Schule statt, ist aber für die Teilnehmenden freiwillig und die Durchführung auf ihre Freizeit bezogen. Angesprochen werden die 10. Jahrgänge der weiterführenden Schulen. Dies orientiert sich auch an den Erfahrungswerten und der Durchführung des Projektes in der Stadt Eschweiler.

Der Zeitraum der Durchführung ist das 2. Schulhalbjahr, so dass die Gespräche und Vorbereitungen mit den weiterführenden Schulen und den Fraktionen nach den Sommerferien aufgenommen werden und nach dem Jahreswechsel die Umsetzung bis zu den Osterferien stattfinden kann.

Vorbereitungen nach den Sommerferien vom Jugendamt

Mit den Schulen:

- Besteht ein grundsätzliches Interesse an einer Teilnahme am Projekt?
- Das Projekt wird ausführlich vorgestellt in der Schulleitung, der Lehrerkonferenz und den entsprechenden Klassen.
- Es gibt ein Anschreiben vom Bürgermeister, um zu verdeutlichen, dass die Stadt klar hinter der Entscheidung der Durchführung des Praktikums steht.
- Fragen der Schülerinnen und Schüler werden beantwortet.
- Wer ist der Ansprechpartner für das Praktikum in der Schule für die Stadt, für das Praktikum.
- Die Einbindung des Projektes in den Schulunterricht durch die Lehrkräfte kann geplant und Unterrichtsmaterialien können dazu vorbereitet werden. Auch kann es im Rahmen einer AG durchgeführt werden. Es bleibt den Schulen überlassen, dass Thema für sich auszuarbeiten und in den Unterricht einzubinden.

- Die Schulen benennen im September namentlich die interessierten Schülerinnen und Schüler.

Mit den Fraktionen:

- Das Projekt wird ausführlich vorgestellt in der den Fraktionen.
- Welche Ratsmitglieder sind bereit sich als Mentorinnen und Mentoren für den Projektzeitraum einzubringen und ihr Wissen zu teilen?

Die Anzahl der Teilnehmenden hängt zum einen davon ab, wie viele Schülerinnen und Schüler Interesse an dem Praktikum zeigen und genauso, wie viele Mitglieder der verschiedenen Fraktionen ihre Bereitschaft erklären mitzuwirken. Aus Erfahrungen anderer Städte war die Teilnahme zu Beginn zurückhaltender. Circa zehn Schülerinnen und Schüler sollten sich für das gemeinsame Erlebnis dennoch finden.

Die Stadtverwaltung führt die Rückmeldungen der Schulen und Mentorinnen und Mentoren zusammen. Es wird festgelegt, wie viele Praktikumsplätze vergeben werden können. Ggfs. wird eine Warteliste erstellt.

Auftaktveranstaltung Anfang des neuen Jahres

Die Teilnehmenden und Fraktionsmitglieder kommen zum ersten Mal zu einem Treffen zusammen. Der Bürgermeister begrüßt und es gibt weitere Informationen zu KOPRAE und den weiteren Verlauf. Eine gemeinsame Vorstellungsrunde gibt die Möglichkeit, dass die Teilnehmenden und die Fraktionsmitglieder ins Gespräch kommen. Die Schülerinnen und Schüler werden an diesem Abend ihren Mentorinnen und Mentoren per Losverfahren zugeteilt. Danach ist in einer Pause mit einem Imbiss eine Gelegenheit für erste Gespräche zwischen den Teilnehmenden mit ihrer Mentorin oder ihrem Mentor.

Anschließend gibt es einen Kurzvortrag „Verwaltung und Politik in der Stadt Erkelenz“ um den Rahmen für alle Beteiligten zu schaffen. Zum Abschluss und um zu verdeutlichen wie wichtig einige Entscheidungen sein können, muss eine Verschwiegenheitserklärung unterschrieben werden.

Durchführung 6 bis 8 Wochen, je nach Sitzungsplan bis zu den Osterferien

Die Teilnehmenden begleiten ihre Mentorinnen und Mentoren zu Fraktionssitzungen, führen gemeinsame Gespräche und erhalten Einblick in das aktuelle politische Geschehen der Kommunalpolitik. Die Praktikanten kommen mit zu Ratssitzungen, sollten welche in diesem Zeitraum angesetzt sein, und dürfen am öffentlichen Teil teilnehmen. Im Anschluss besprechen sie die Sitzungen wieder mit ihrem Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin, um Erlebtes einordnen zu können. Die Ausgestaltung und Intensität bleiben an dieser Stelle der Motivation der Fraktionsmitglieder überlassen.

Wechselveranstaltung Halbzeit des Praktikums

Nach drei bis vier Wochen, je nach Projektlänge, findet eine Wechselveranstaltung statt. In dieser wird erneut per Losverfahren der Wechsel der Schülerinnen und Schüler zu einer anderen Fraktion angestrebt, um eine Überparteilichkeit zu gewährleisten. Da die Mentorinnen und Mentoren der jeweiligen Fraktionen zahlenmäßig unterschiedlich vertreten sein können, kann ein Wechsel jedoch nicht

für alle Schülerinnen garantiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung können Termine bis zum Ende des Praktikums abgestimmt werden.

Abschlussveranstaltung

Bei dieser Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden eine Bescheinigung der Stadt Erkelenz über ihre Teilnahme an KOPRAE. Außerdem besteht für die Schülerinnen und Schüler sowie die Mentorinnen und Mentoren die Möglichkeit, Rückmeldungen zum Projektverlauf zu geben. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Beteiligten gebeten, einen Evaluationsbogen auszufüllen, der später für ein abschließendes Fazit und ggfs. weitere Projekte ausgewertet werden kann.

Im Vordergrund dieses Projektes steht der partizipative Charakter von Jugendlichen an der Kommunalpolitik. Ein positiver Nebeneffekt hierbei soll die Stärkung des politischen Bewusstseins der teilnehmenden Jugendlichen sein. Eine Einbindung in den Kinder- und Jugendförderplan sollte stattfinden.